

THUNERSEE Nach zehn Jahren ausser Betrieb behrte der Schraubendampfer Spiez gestern zum ersten Mal wieder Wasser. Die Renovation ist auf der Zielgeraden.

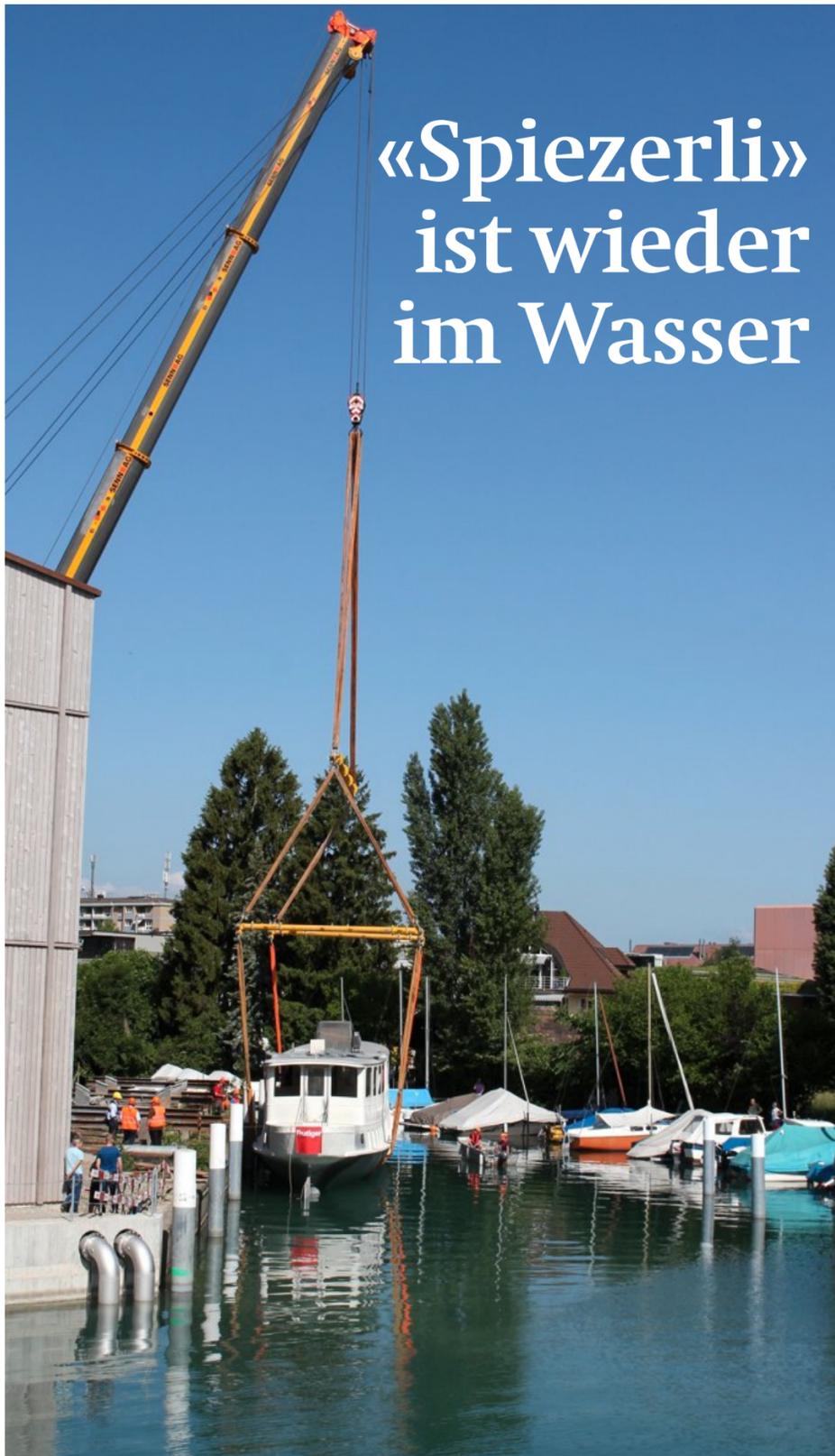
Gestern um Punkt 10 Uhr morgens wurde das «Spiezerli» mit einem Kran angehoben und behrte fünf Minuten später zum ersten Mal seit sechs Jahren wieder die Oberflche des Thunersees. Damit ist der erste Schritt fr die Inbetriebnahme des ltesten Schiffes in der Flotte der BLS Schifffahrt getan und eine bewegte Geschichte erhlt ein neues Kapitel (siehe Kasten).

Nicht ganz dicht, aber stabil

«Ich bin sehr froh, ist das «Spiezerli» wieder da, wo es sein soll», sagt Claude Merlach, Leiter der BLS Schifffahrt. Die Einwasserung des Schraubendampfers war aber nicht ganz einfach: Da nach dem Ausbau des Dieselmotors wieder eine Dampfmaschine eingebaut werden soll, ist der Bug des Schiffes komplett leer. «Durch ist der Oberbau des «Spiezerli» schwerer als der Rumpf – und das kann dazu fhren, dass es kippt», erklrt Claude Merlach. Um diesem Problem vorzubeugen, wurden nach der Einwasserung unter Deck zwei Wassertanks mit Wasser gefllt. Das «Spiezerli» sei nach so vielen Jahren an Land auch nicht mehr ganz dicht. «Die Dichtung um die Welle ist in der Zwischenzeit ausgetrocknet, deshalb dringt ein wenig Wasser ein. Nach ein paar Tagen wird sie sich aber ausdehnen und wieder dicht sein», sagt Ralph Darmsttder, Leiter Technik/Infrastruktur, der die Einwasserung beaufsichtigt.

Beginn der Renovation

Im Auftrag der BLS baut nun die Dampflokomotiv- und Maschinenfabrik AG in Winterthur eine neue Dampfmaschine, welche im Verlauf der nchsten vier Monate eingebaut werden soll. Auch der Innenraum wird renoviert und neu eingerichtet. Ausserdem soll das Hauptdeck teilweise geffnet werden, damit die Dampfmaschine fr die Passagiere sicht- und hrbar wird. Ab dem Frhling 2019 soll das «Spiezerli» dann als Rundfahrten- und Charterschiff genutzt werden. Finanziert wird



«Spiezerli» ist wieder im Wasser

Nach zehn Jahren behrte das «Spiezerli» gestern endlich wieder Thunerseewasser.

Foto: Irina Eftimie

der Umbau durch Spenden des Vereins «Freunde der Dampfschifffahrt Thuner- und Briensersee»; die Interessengemeinschaft «Spiezerli» 1901 spendet Sacheinlagen. Von den insgesamt 4,8 Millionen Franken Kosten wurden bereits 3,3 Millionen Franken gesammelt.

Irina Eftimie

LANGE GESCHICHTE

Das «Spiezerli» wurde 1901 als Schraubendampfer erbaut. Mit der Erffnung der rechtsufrigen Thunerseebahn wurde das Dampfschiff im Winter fr Kurse bis Interlaken genutzt und umgebaut. Wegen seiner Form hiess es im Volksmund bald «Glettyse». 1945 wurde es umgebaut, 1951/1952 musste die Dampfmaschine einem Dieselmotor und der Schornstein dem Dieselkamin weichen. 1993/1994 folgte der letzte Umbau, nach einer Abschiedsfahrt wurde es 2008 stillgelegt.

Zur Rettung und Sanierung des «Spiezerli» startete der Verein «Freunde der Dampfschifffahrt Thuner- und Briensersee» im Herbst 2010 die Sammelaktion «Rettet das «Spiezerli»» und sammelte zu diesem Zweck mehr als 3,3 Millionen Franken.

2012 wurde das Schiff in der BLS-Werft in Thun ausgemastert, erste Sanierungsarbeiten starteten. Nachdem zunchst geplant war, das Schiff mit Dieselmotor zu renovieren, tauchten verschiedene Ideen und Mglichkeiten auf, eine Dampfmaschine einzubauen. **Mehr als drei Jahre prften, untersuchten und evaluierten Dampferfreunde, BLS und Experten** – um sich am Ende fr die teuerste Variante zu entscheiden: Fr das «Spiezerli» wird eine neue Dampfmaschine gebaut (vgl. Haupttext). Das bedeutet unter anderem: Die Sanierung verschlingt nicht wie einst angedacht 2,8 Millionen Franken, sondern 4,8 Millionen.

Die BLS, welche das Schiff betreiben wird, ist berzeugt, dass es eigenwirtschaftlich betrieben werden kann. Es wird primr als Charterschiff vermietet. **Fr die Bevclkerung wird die BLS ffentliche Rundfahrten anbieten.** *maz*

Freude der Rber war bald vorbei

GOLDIWIL Vier junge Manner haben vorgestern den Volgladen in Goldiwil berfallen. Nur wenig spater gingen sie der Polizei ins Netz.

Wann liegt am meisten Geld in der Kasse eines Lebensmittelgeschfts? Natrlich vor Feierabend. Dass sich das kriminelle Quartett kurz nach 18 Uhr den Volg in Goldiwil vorknpte, ist also nur logisch. Den Laden betrat allerdings bloss einer der vier. Er war maskiert, bedrohte die Angestellten mit einer Faustfeuerwaffe und verlangte Geld. Als eine der Angestellten seiner Forderung nachgekommen war, verliess der Mann mit seiner Beute das Geschft. Wie gross diese war, teilt die Kantonspolizei aus ermittlungstechnischen Grnden nicht mit.

Vier Manner, vier Nationalitten

Der Rber flchtete zu Fuss zu einem silbrigen Auto, welches in Richtung Thun davonfuhr, wie Zeugen der Kantonspolizei Bern melden konnten. Diese fackelte nicht lange, sondern schickte umgehend mehrere Patrouillen los. «Sachdienlich Hinweise aus der Bevclkerung» haben gemss der gestrigen Medienmitteilung der Polizei dazu gefhrt, dass das Fluchtfahrzeug kurz nach dem berfall zwischen Goldiwil und Thun gestoppt werden konnte. Im Auto befanden sich vier Manner, die von der Polizei festgenommen wurden, ohne Widerstand zu leisten. Es handelt sich um drei Erwachsene im Alter zwischen 20 und 22 Jahren und einen 17-jhrigen Jugendlichen – einen Schweizer, einen Mazedonier, einen Trken und einen Athiopier. Im Auto fand die Polizei «das mutmasslich geraubte Bargeld» (O-Ton Medienmitteilung), eine Sturmmaske und eine Faustfeuerwaffe.

Ist die berfall-Serie damit beendet?

Es war nicht der erste berfall auf einen Volg in den vergangenen Monaten. Letzte Woche traf es am Donnerstagvormittag die Filiale in Uttigen, am 9. Mrz jene in Kiesen, und am 30. Januar begann die Serie in Mhlethurnen. In diesen drei Fllen sind die Tter nach wie vor flchtig. Oder handelt es sich um dieselbe Bande, die vorgestern zwischen Thun und Goldiwil geschnappt wurde? «Bezglich eines Zusammenhangs mit anderen berfallen liegen bislang keine konkreten Hinweise vor», teilte die Medienstelle der Kantonspolizei auf Anfrage mit. «Selbstverstndlich werden mgliche Zusammenhnge im Rahmen der Ermittlungen aber immer geprft.» *Marc Imboden*

Namen

Am Inforama Berner Oberland in Hondrich sind 20 Frauen zu **Buerinnen** ausgebildet worden, wie es in einer Mitteilung heisst. Sie besuchten im vergangenen Halbjahr rund 700 Lektionen. Aus dem Oberland stammen **Selina Grnenwald** (Matten, St. Stephan), **Stefanie Reust** (Fahrni), **Manuela Tschanz** (Heiligenschwendli), **Katja Brgger** (Erlenbach) und **Karin Kreuter** (Wattenwil). Mit dem Fhigkeitszeugnis, den Modulabschlssen und zwei Jahren Praxis seien die Kriterien fr die Berufsprfung Buerin erfllt. *pd*

Die WM der Militrschtzen ist erffnet

THUN Mit dem Einmarsch der 45 teilnehmenden Nationen und Reden wurde gestern die WM der Militrschtzen auf dem Rathausplatz erffnet.

Nach dem nachmittglichen Gewitterregen in Thun beeilten sich die Organisatoren der 50. Weltmeisterschaften der Militrschtzen des CISM, deren Erffnung auf dem Rathausplatz durchzufhren. Etwas vorzeitig begann der Einzug der Delegationen. Von der Unteren Hauptgasse her zogen die Vertreter aus 45 Nationen – Nordkorea hatte im letzten Moment doch abgesehen – angefhrt von ihren Fahnenrgerern auf den Platz und stellten sich sauber ausgerichtet in einer Reihe vor dem Rathaus auf zur Erffnungszeremonie.

«Guten Ort gewhlt fr WM»

Nach den vom Militrspiel intendierten Hymnen begrsste der Chef des CISM Schweiz, Christian Hess, die Militrschtzen und -schtzinnen aus aller Welt in Thun. Hess dankte der Stadt, dass diese den Platz im Zentrum der historischen Altstadt fr die Erffnung der sechsten WM der Militrschtzen in der Schweiz – der vierten in Thun – zur Ver-

ffugung gestellt habe. **Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP)** nahm den Ball in seiner Ansprache auf und betonte, dass man sich extra Mue gegeben habe, damit die Sonne wieder scheine zum Auftakt. «Sie haben einen guten Ort gewhlt fr die WM», betonte **Lanz** und verwies auf die enge Verbundenheit der Stadt mit der

Armee. Dazu zitierte er aus einem Artikel des englischen «Globe», wo 1852 zu lesen war, dass es keine Armee auf der Welt gebe, die sich einen schneren Ort fr ihre Prsenz ausgewhlt habe als das Schweizer Militr mit Thun.

Der nchste Redner, der Deutsche Dirk Schwede als offizieller Vertreter der CISM-Organisation

mit Sitz in Brssel, erinnerte daran, dass diese dort vor genau 70 Jahren gegrndet wurde und heute die weltweit zweitgrsste Sportorganisation sei nach dem Olympischen Komitee. Schwede erinnerte an die lange Schiess-tradition in der Schweiz, wo bereits 1442 der erste Schtzenwettkampf stattgefunden habe, und

dankte im Namen des CISM fr die Schweizer Gastfreundschaft.

50. WM zu 50-Jahr-Jubiläum

Wie Schwede sagte, ist es eine besondere Ehre fr die Schweiz, die seit 1968 Mitglied beim CISM ist, dass sie nun hier in Thun die 50. Schiess-WM durchfhren knne. In Vertretung von VBS-Vorsteher Guy Parmelin (SVP), der eigentlich fr die Erffnungsfeier angesagt war (wir berichteten) und stattdessen nun zur Abschlussfeier am Dienstag 5. Juni im Stadion Lachen erscheinen soll, war es der Chef der Schweizer Armee, Korpskommandant Philippe Rebord, der die WM offiziell fr erffnet erklrte. Rebord hob in seiner kurzen Rede die frderliche Ttigkeit der Armee fr den Sport hervor. Im Gegenzug erhhe die sportliche Aktivitt auch das Niveau der Schweizer Armee mit ihrem Milizsystem, betonte der Armeechef.

Heute beginnen die Schiesswettkmpfe Gewehr 300 Meter (nur Manner) und Gewehr 50 Meter fr die Frauen in der Guntelsey. Frs Pistolenschiessen auf 25 Meter wurde auf dem Waffenplatz im hinteren Auwald fr die WM eine mobile Grossanlage erstellt. *Andreas Tschopp*



Erffnung der CISM-Weltmeisterschaften auf dem Rathausplatz in Thun. **Stadtpräsident Raphael Lanz (l.)** und Korpskommandant Philippe Rebord lauschen bei der Erffnungsfeier CISM-Vertreter Dirk Schwede. *Foto: Patric Spahni*